

Inhalt

Seite

Vorwort / Methodisch-didaktische Hinweise	4
1. Polizeilich	5–10
1.1 Unterwegs mit einem privaten Blaulicht.....	5–6
1.2 Im Container geangelt	7–8
1.3 Unterwegs mit zwei Fahrrädern.....	9–10
2. Tierisch	11–16
2.1 Hundeattacke.....	11–12
2.2 Stadt sperrt Spielplatz wegen Hornissen	13–14
2.3 „Batnight“ – Die Nacht der Fledermäuse	15–16
3. „Denglish“	17–22
3.1 Fashion Classics – die Mode-Idee!.....	17–18
3.2 Neuigkeiten bei Ihrem Möbel-Spezialisten	19–20
3.3 Die neue Collection ist da!	21–22
4. Historisch	23–28
4.1 Wir und die Walhalla	23–24
4.2 Ich, der Ludwig	25–26
4.3 Ich bin Claas Störtebeker	27–28
5. Rasant	29–34
5.1 STARLIGHT EXPRESS.....	29–30
5.2 Unser Mann im All.....	31–32
5.3 Der Rasende Roland	33–34
6. Statistisch	35–40
6.1 Flugverkehr.....	35–36
6.2 Familienentwicklung	37–38
6.3 Mütter und Väter	39–40
7. Hobbys	41–46
7.1 Kochen kann auch ein Hobby sein: ein Rezept.....	41–42
7.2 Das machen Teenies in ihrer Freizeit am liebsten	43–44
7.3 Trainspotting – ein seltenes Hobby.....	45–46
8. Umwelt	47–52
8.1 Erst „Schönste Insel der Welt“, jetzt eine No-Go-Area	47–48
8.2 Lagos: Eine Megastadt droht im Müll zu ersticken	49–50
8.3 Der „siebte Kontinent“ liegt im Pazifischen Ozean	51–52
9. Königlich	53–58
9.1 Karl der Große	53–54
9.2 Ramses II., der Große	55–56
9.3 Otto I.	57–58
10. Hoffnungsvoll	59–64
10.1 Ayacuco – ein Beispiel für großartige Hilfe	59–60
10.2 Ayacuco – ein Ort, der Hoffnung schenkt	61–62
10.3 Ayacuco – ein Ort der Not.....	63–64

Einsatz der Materialien

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,

dieses Werk zum Stationenlesen soll Ihnen Ihre alltägliche Arbeit im Deutschunterricht erleichtern und bereichern. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, möglichst vielseitige Textbeispiele mit hohem Alltagsbezug zu verwenden. Das erworbene Wissen hat einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Lernenden und befähigt diese zur Teilhabe am Alltagsleben. Die Reihenfolge der Stationen ist frei wählbar und ermöglicht den Lernenden ein individuelles Lern- und Arbeitstempo. Der Inhalt kann so auch gezielt dem jeweiligen Bedarf zugeordnet werden. Zur Übersicht über den jeweiligen Arbeitsstand empfiehlt es sich, einen Lern- und Arbeitsplan zu erstellen und die Lernenden dort individuell ihre Tätigkeiten dokumentieren zu lassen.

Stationen:

Die einzelnen Stationen enthalten bewusst keine Nummerierung, sodass sie flexibel eingesetzt werden können und zum Beispiel auch als nötige Ergänzung zu einem bearbeiteten Thema dienen können. Es bleibt so eine individuelle Entscheidung des Lehrenden und Lernenden, mit welchem Inhalt und welcher Niveaustufe gearbeitet wird. Die Abfolge kann somit auch individuell nummeriert und beispielsweise im Lern- und Arbeitsplan des Lernenden festgehalten werden.

Differenzierung der Aufgaben:

Alle Aufgabentypen sind in drei Niveaustufen aufbereitet:

⊙
!
★

grundlegendes Niveau

mittleres Niveau

erweitertes Niveau

Die Aufgaben des Grundniveaus sollten von allen Lernenden gelöst werden können. Die Aufgaben des mittleren und erweiterten Niveaus enthalten vertiefende und weitergehende Inhalte und setzen vermehrt eigenständiges Arbeiten und Erschließen von Inhalten voraus.

Grundsätzlich kann aber jede Lehrperson die Niveaubezeichnung dem spezifischen Lernstand der Klasse anpassen und bei Bedarf abändern.

Symbole:



Schreibe ins Heft/in den Ordner



Bearbeite die Aufgaben schriftlich



Einzelaufgabe



Partneraufgabe



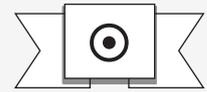
Gruppenaufgabe

Lösungen:

Zur Kontrolle der Ergebnisse gibt es für jede Stationskarte eine entsprechende Musterlösung. Ob die Kontrolle durch den Lehrenden oder die Schüler erfolgt, obliegt dabei den Vorlieben und Vorstellungen des Lehrers. Sollen die Lernenden dies selbst übernehmen, empfiehlt es sich, die Karten zu laminieren und dabei die Lösung gleich auf die Rückseite der Karten zu kleben. Selbstverständlich ist es aber auch möglich, die Lösungen an anderer Stelle zu deponieren.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der vorliegenden Kopiervorlagen wünschen Ihnen der Kohl-Verlag und

Jochen Vatter



Unterwegs mit einem privaten Blaulicht

Putzdorf. Ein 18-jähriger Fahranfänger wollte sich den Traum vom eigenen Blaulicht wahr machen, brachte den Apparat auf dem Autodach an – und wurde prompt von der echten Polizei erwischt.

Am Donnerstagabend teilte ein 31-jähriger Mann gegen 20.30 Uhr der Polizei telefonisch mit, dass ein Zivil-Polizeiauto mit Blaulicht einen Motorradfahrer anhalten wollte. Da das Fahrzeug auf der Polizeistation nicht bekannt war, wurde eine Streife losgeschickt, die das Auto bald auch in der Würzberger Straße auffand.

Ein 18-jähriger und ein 23-jähriger Mann wurden in der Nähe angetroffen. Der 18-Jährige gab schließlich zu, der Fahrer gewesen zu sein. Seine Personalien wurden festgestellt. Der Möchtegern-Polizist hatte die mobile Blinkanlage auf dem Autodach angebracht. Die bediente er per Knopfdruck, worauf sie abwechselnd blau und weiß aufleuchtete.

Ein Zeuge bestätigte, dass der Fahranfänger dem bislang unbekanntem Motorradfahrer bis auf einen Meter auffuhr und anschließend das Blinklicht einschaltete. Der Motorradfahrer fuhr daraufhin gegen die Bordsteinkante, schleuderte, konnte sein Fahrzeug aber gerade noch im Gleichgewicht halten.

Der Fahrer soll sich als Geschädigter mit der Polizeiinspektion Putzdorf unter 0835760 in Verbindung setzen. Der Autofahrer muss mit einer Anzeige wegen Amtsanmaßung und Gefährdung des Straßenverkehrs rechnen.

Aufgabe 1: *Wer ist wer? Gib Hinweise zu den Personen.*

- a) Mann, 31 Jahre alt
- b) Mann, 18 Jahre alt
- c) Mann, 23 Jahre alt
- d) Mann, 48 Jahre alt



Aufgabe 2: *Die folgenden Begriffe kommen in dem Text vor. Verbinde die Begriffe mit der jeweils richtigen Erklärung.*

1.	Zivil-Polizeiauto
2.	Personalien
3.	Mobile Blinkanlage
4.	Amtsanmaßung
5.	Gefährdung des Straßenverkehrs

a)	beweglicher Apparat, den man an- und abbauen kann
b)	sich als jemand ausgeben, der man nicht ist
c)	kein als Polizeiauto erkennbares Auto
d)	verkehrswidriges Verhalten, das jemanden schädigen kann
e)	Angaben zur Person z. B. Alter, Adresse



Im Container geangelt

Neuburg. Zwei Männer wurden von einer Fußstreife der Verkehrsüberwachung dabei ertappt, als sie aus einem Altkleider-Container bei einem Einkaufszentrum am Äußeren Ring Kleidungsstücke herausangeln wollten.

Die beiden osteuropäischen Staatsangehörigen wurden am Freitag gegen 16.30 Uhr auf frischer Tat ertappt, als sie gemeinsam mit einer gebogenen Eisenstange an dem Kleidercontainer hantierten. Der 37-jährige Mann hebelte den Einwurf auf. Dann beugte er sich in den Container und holte einen Kleiderbeutel heraus. In dieser Zeit stand sein 47-jähriger Begleiter „Schmiere“.

Als die Männer das Polizeiauto bemerkten, das die Verkehrsüberwacher herbeigerufen hatten, flüchteten sie zu Fuß in westliche Richtung, ließen Tatwerkzeug und Beutel zurück und versteckten sich auf einem nahegelegenen Parkplatz zwischen geparkten LKWs. Beide wurden jedoch nach kurzer Zeit gestellt. Dabei stellte sich heraus, dass ein Kleinlaster auf dem Parkplatz dem jüngeren Dieb gehörte. Das Paar hatte schon einige Kleidungsstücke unter der Plane der Ladefläche verstaut. Aus welchem Container diese stammten, wird noch ermittelt. Das Auto wurde beschlagnahmt.

Nach Rücksprache mit der Staatsanwaltschaft Nürnberg-Fürth wurden die Männer nach der Vernehmung in Untersuchungshaft genommen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Diebe noch weitere Straftaten begangen haben. Auch die Zugehörigkeit zu einer größeren in Süddeutschland tätigen Bande kann nicht ausgeschlossen werden.

Aufgabe 1: *Kreuze an und stelle falsche Aussagen richtig.*

	wahr	falsch	möglich
a) Der Container steht in der Ringstraße.			
b) Die Diebe flüchteten zu Fuß.			
c) Die Männer waren Italiener.			
d) Die Diebe waren ein Männerpaar.			
e) Der Vorfall fand Mitte der Woche statt.			
f) Der Vorfall ereignete sich in Hessen.			
g) In einem Pkw fand sich weitere Beute.			
h) Die Männer waren Mitglieder einer Diebesbande.			
i) Die Männer kamen in Untersuchungshaft.			

Aufgabe 2: *Finde die passenden Begriffe im Text.*

- Anderes Wort für „Behälter“
- Anderes Wort für „herausnehmen“
- Umgangssprachlicher Ausdruck für „aufpassen“
- Anderes Wort für „untergebracht“
- Anderer Ausdruck für „Nachfrage“
- Organisierte Gruppe von Verbrechern





Unterwegs mit zwei Fahrrädern

Neustadt. Am Donnerstagabend stoppten Polizisten in Neustadt einen mutmaßlichen Fahrraddieb, der mit zwei Fahrrädern unterwegs war.

Gegen 20.40 Uhr wurde in der Seuberger Straße ein 48-jähriger Mann mit seinem Fahrrad und einem weiteren mitgeführten Fahrrad einer Kontrolle unterzogen. Auf Nachfrage gab er an, das mitgeführte Fahrrad von einer unbekannt Person für 60 Euro gekauft zu haben. Er hätte den Jugendlichen vor einem Bekleidungsgeschäft in der Fußgängerzone getroffen. Der junge Mann sprach in gebrochenem Deutsch. Er hätte ihm das Rad für 90 Euro angeboten, weil er kein Geld mehr gehabt hätte, um sich Essen und Getränke zu kaufen.

Die Angaben waren aber äußerst unglaubwürdig. Die Polizisten stellten deshalb das Fahrrad sicher. Es handelt sich um ein grünes Mountainbike mit halbhoher Querstange der Marke Trekky-Fast 222. Die Polizeistreife gab eine Fahndung nach dem vermeintlichen Radverkäufer heraus. Bei Redaktionsschluss war er noch nicht gefunden worden.

Der mögliche Eigentümer des Fahrrades soll sich bei der Neustadter Polizei unter Telefon 09990/333 melden.

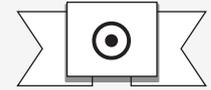
Aufgabe 1: Was ist falsch, was ist richtig? Kreuze an. Stelle falsche Aussagen richtig.

		wahr	falsch	möglich
a)	Die Kontrolle fand am Nachmittag statt.			
b)	Die Polizei kontrollierte einen 20-Jährigen.			
c)	Die Polizei stellte ein grünes Mountainbike sicher.			
d)	Der Anbieter des Fahrrads stammt aus England.			
e)	Der Käufer hat das Rad für 90 Euro gekauft.			
f)	Der kontrollierte Radfahrer wurde in Untersuchungshaft genommen.			

Aufgabe 2: Beantworte die Fragen.

- a) Wieso wird in der Meldung von einem mutmaßlichen Täter geschrieben?
- b) Wo soll der Fahrradkauf stattgefunden haben?
- c) Was hältst du von dem Geschäft, wenn der Radfahrer nicht gelogen hat?





Hundeattacke

Breitenberg. Am Donnerstag kam es in Breitenberg um 18.15 Uhr zu einem Vorfall mit mehreren Hunden. Ein 61-Jähriger war im Bereich des Tennisplatzes mit vier angeleinten Hunden unterwegs. Zwei Hasen erregten die Aufmerksamkeit der Hunde, weshalb sie wild bellten und heftig an den Leinen zerrten. Sie konnten sich vom Leinengeschirr losreißen und liefen in Richtung des Tennisplatzes, wo gerade ein Training stattfand. Die Hunde attackierten dort mehrere Personen, die sich mit Tennisschlägern wehrten und in das Vereinsheim flüchten konnten. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Die Hunde konnten nach einiger Zeit durch den Hundehalter und den Platzwart eingefangen und angeleint werden. Da die Ermittlungen ergaben, dass die Hunde in den Wochen davor schon mehrmals Personen angegriffen hatten, wurde das Veterinäramt verständigt, welches die Hunde sicherstellte und im Tierheim Balding unterbrachte. Bezüglich der Vorfälle werden weitere Ermittlungen durchgeführt.



Aufgabe 1: *Kreuze die richtige Antwort an.*

- a) *In welchem Ort ereignete sich der Vorfall?*
- Breitenheim Breitenberg Balding
- b) *An welchem Wochentag ereignete sich der Vorfall?*
- Montag Mittwoch Donnerstag
- c) *Um welche Tageszeit ereignete sich der Vorfall?*
- morgens mittags abends
- d) *Wie viele Hunde führte der Mann mit sich?*
- zwei vier sechs
- e) *Auf welchem Platz rannten die Hunde?*
- Tennisplatz Fußballplatz Baseballplatz

Aufgabe 2: *Fertige zu dem Vorfall eine Skizze an und beschrifte sie mit Stichpunkten.*

Aufgabe 3: *Lies den Bericht noch einmal. Dann versetze dich in die Lage eines angegriffenen Tennisspielers und erzähle den Vorfall. Schildere auch, wie du dich gefühlt hast.*



Die neue Collection ist da!

Lassen Sie sich bezaubern von unserer neuen Collection: Superweiche Softshelljacken, Langarmshirts und Sweatjacken, Leggings und Boxershorts – alle erhältlich in mehreren Designs. Natürlich im Monster Style „It’s your style“ und geeignet zum Sport Up. Und was brauchst du noch zum FEEL GOOD, zum Free to Move? Natürlich den New Urban Chic. Den selbstbewussten Look, feminin und selbstverständlich lässig. Selbstverständlich auch die Super Stretch Free to Move Denims mit den aufwändigsten Digitalprints von Destroys, Nieten und Nahtabrieb. Sie werden in modernster Verarbeitung auf die Stretch-Hose gedruckt. Mit Snake Print sind sie absolut stylish. Looks cool. Feels luxury. Und als Winterlook den Cosy Knit nicht zu vergessen. Die neuesten Trends als Poncho oder Cape, in Grey, Off White oder Frosted Blue stehlen jedem Pulli die Show – easy und sophisticated. Und als Dreingabe eine Statement-Bag. Dieses Echtleder-Set ist das Must-have für diesen Winter.

Beachte bitte, dass englischsprachige Begriffe in der Werbung oft eigenwillig gebildet werden. Dies betrifft Groß- und Kleinschreibung, Zusammenschreibung und Verwendung des Bindestrichs.

- Aufgabe 1:**
- Markiere die Begriffe, die du nicht verstehst.
 - Tausche dich darüber mit einem Partner aus und versuche einige Begriffe (u. a. über das Internet) zu erforschen. Auch eure Lehrkraft kann helfen.

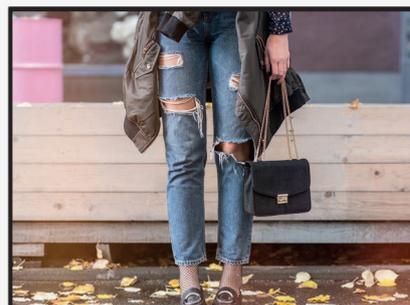
Aufgabe 2: Welcher Begriff aus dem Text passt zu welchem Bild?

Aufgabe 3: Welche Begriffe haben zu tun mit ...?

- | | | |
|--|----------------------|---------------------|
| a) Wohlgefühl | b) Bewegungsfreiheit | c) Löchern im Stoff |
| d) einem Gefühl von Luxus | | |
| e) Schlangendruck | | |
| f) kuscheliger Strickware | | |
| g) einem kühlen Blau | | |
| h) Leichtigkeit | | |
| i) etwas, das man unbedingt haben muss | | |

Aufgabe 4: Schreibe zu dem Bild rechts einen coolen Anzeigentext, der ein richtiger Kaufanreiz ist.





Die neue Collection ist da!

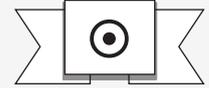
Aufgabe 1: Individuelle Lösungen

Aufgabe 2:

		
Boxershorten	Statement-Bags	Poncho
		
Cosy Knit (cosy knitted woolen sweaters)	Denims (Denim Jeans)	Destroy (destroyed denim)

- Aufgabe 3:**
- a) feel good
 - b) free to move
 - c) destroy
 - d) feels luxury
 - e) snake print
 - f) cosy knit
 - g) frosted blue
 - h) easy
 - i) Must-have (u. a. freie Übersetzungen)

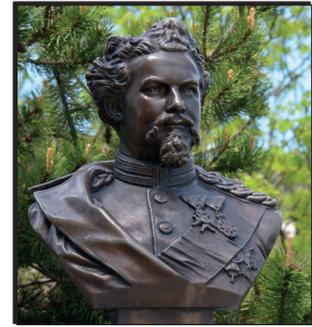
Aufgabe 4: Individuelle Lösungen



Ich, der Ludwig

Seht Ihr mich? Kennt Ihr mich? Natürlich, jeder kennt mich – sogar in aller Welt. Nur werde ich am häufigsten in meinen Schlössern Neuschwanstein oder Hohenschwangau besucht. Hier sitze ich in meiner Walhalla, die ich als „Ruhmestempel“ auf einer Anhöhe über der Donau erbauen ließ.

Bekannt bin ich als der Märchenkönig. Nicht der Sonnenkönig. Das war der Franzose, Ludwig XIV. Ich bin Ludwig II., König von Bayern, und habe dieses beeindruckende Bauwerk auf dem Bräuberg nahe des Ortes Donaustauf bei Regensburg errichten lassen. Feierlich eingeweiht habe ich es auch persönlich am 18. Oktober 1842, ein Höhepunkt in meiner 23-jährigen Regierungszeit, nachdem ich es zwölf Jahre vorher bei dem bedeutenden Architekten Leo von Klenze in Auftrag gegeben hatte. Strahlend schön begrüßt die Walhalla die Besucher schon von weitem. Viele kommen mit dem Schiff, viele mit dem Auto, andere zu Fuß. Wer sich den steilen Anstieg über die Treppen von der Donau her nicht zumuten will, nähert sich von der Rückseite.



Die Walhalla ist kein Schloss, in dem jemand wohnen und residieren kann. Es ist ein Nationaldenkmal, ein Gedenkstättenort für verdiente deutschsprachige Frauen und Männer, Dichter, Komponisten, Könige, Kaiser, Feldherren, Politiker zum Beispiel. Johann Wolfgang von Goethe, Martin Luther, Ludwig van Beethoven, Otto von Bismarck, Johann Sebastian Bach, Richard Wagner, Wilhelm I., noch viele andere mehr – und ich natürlich, sind darin verewigt.

Beispielgebend für den Bau war der Parthenon-Tempel in Athen, der dort schon seit dem 5. Jahrhundert v. Chr. auf der Akropolis thront. Und das hat der Klenze ganz toll hingekriegt, nicht wahr?

Walhalla ist natürlich kein griechischer Name. Weil hier deutschsprachige Personen aufgenommen wurden und werden, war ein Bezug zur germanischen Mythologie nur natürlich. Walhalla war dort ja das Kriegerparadies. Hier ist es ein Paradies für unsere bedeutendsten Persönlichkeiten; aber selbstverständlich nur für deren Büsten. Zurzeit wird hier die deutsche und europäische Geschichte mit 130 Marmorbüsten und 65 Gedenktafeln eindrucksvoll widergespiegelt. Und wenn heute jemand aufgenommen werden will? Ja, der oder die muss schon etwas ganz Tolles vollbracht haben. Und tot muss er seit mindestens 20 Jahren sein. Selbst erleben wird seine Aufnahme in den Ehrentempel also niemand. Entschieden wird das von einem politischen Gremium.

Und so sitze ich schon seit zig Jahrzehnten hier und werde hier noch hunderte Jahre sitzen, und die fröhlichen, müden, schwitzenden Wanderer, Touristen und quengelnden Kinder und lärmenden Schulklassen beobachten. Aber ich freue mich, wenn ich sehe, dass sie sich freuen und mich besuchen. Interesse muss vorhanden sein, denn niemand wird gezwungen, sich zu mir herauf zu begeben. Und stellt euch vor: Schon etliche Male platzierten sich auch chinesische, japanische, arabische und türkische Brautpaare zwischen den Säulen für ein Hochzeitsfoto.

Aufgabe 1: Wer erzählt im Text von dem Bauwerk?

Aufgabe 2: Was ist die „Walhalla“?

Aufgabe 3: Was hat es mit diesen beiden Schlössern auf sich?

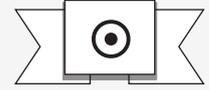


Aufgabe 4: Die folgenden Aussagen sind falsch. Korrigiere sie.

- König Ludwig von Bayern ist bekannt als der „Sonnenkönig“.
- Die Walhalla steht in der Nähe des Rheins.
- „Walhalla“ ist ein griechischer Name.

Aufgabe 4: Welche Erklärungen kannst du den Zahlen zuordnen?

1842 23 1830 130 65



Ich, der Ludwig

Aufgabe 1: König Ludwig II. von Bayern, der Auftraggeber der Walhalla, ist der Erzähler.

Aufgabe 2: Es ist ein Nationaldenkmal, ein Gedächtnisort für verdiente deutschsprachige Frauen und Männer.

Aufgabe 3: Dargestellt sind Schloss Neuschwanstein und Schloss Hohenschwangau, beides Schlösser von Ludwig II.



Aufgabe 4: a) König Ludwig II. von Bayern ist bekannt als der „Märchenkönig“.
b) Die Walhalla steht in der Nähe der Donau.
c) „Walhalla“ ist ein germanischer Name

Aufgabe 5: **1842:** Am 18. Oktober 1842 weihte König Ludwig II. die Walhalla ein.
23: 23 Jahre regierte Ludwig.
1830: 1830 gab Ludwig den Bau der Walhalla in Auftrag.
130: 130 Marmorbüsten sind in der Walhalla aufgestellt.
65: 65 Gedenktafeln sind angebracht.
20: Aufgenommen in die Walhalla kann nur werden, wer mindestens 20 Jahre tot ist.



Ich bin Claas Störtebeker

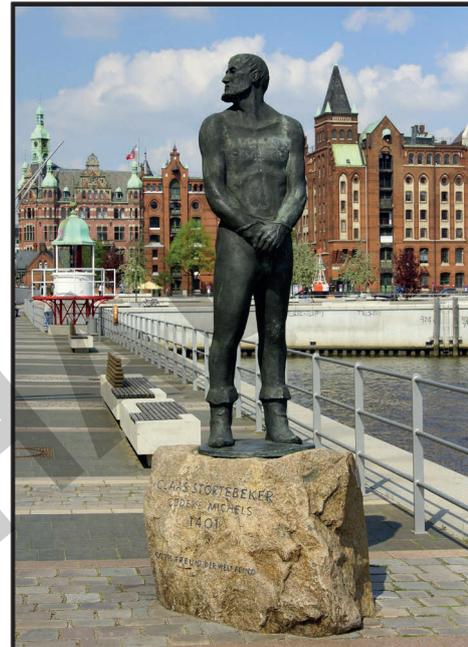
„Oh, Mann!“, werdet Ihr euch denken, „Wer steht denn da so unschuldig und verschämt herum?“ Eigentlich ganz unbedarft und brav schaue ich aus. Ich, der ich doch ein ziemlicher Draufgänger und Haudegen war. Ein Pirat war ich, wahrscheinlich der bekannteste deutsche Seeräuber überhaupt, und im Norden Deutschlands kennt mich jeder.

Obwohl ich schon weit über 650 Jahre alt bin, wurde mir dieses Denkmal in der heutigen HafenCity in Hamburg gewidmet, liest man Bücher über mich und führt jedes Jahr die Störtebeker Festspiele mit einem extra für mich geschriebenen Freilichtspektakel auf.

Meine Herkunft liegt im Dunkel der Geschichte: Wo ich geboren wurde, weiß ich nicht genau. Und wann? Man nimmt an, um 1360 n. Chr. Wieso ich genau hier an diesem Platz in Hamburg stehe? Nun, hier soll ich vermutlich am 20. Oktober 1401 hingerichtet worden sein. Ein Ende, das ich mir so nicht vorgestellt hatte! Aber so wurde ich mit meinen Gefährten vom Hamburger Rat für unsere Taten bestraft. Klaus, oder auch Claas, Störtebeker war Geschichte.

Vor der Insel Helgoland wurden wir von Hamburger Schiffen gestoppt und nach einem erbitterten Kampf besiegt und gefangen genommen. Die Schiffe waren uns einfach überlegen. Die Mitglieder der Hansestädte hatten uns schon lange gesucht und verfolgt, weil wir als Freibeuter seit Jahren ihre Schiffe überfallen, die Handelswege nach Holland und England unsicher und viel Beute gemacht hatten. Vorher unterstützten wir den Schwedenkönig Albrecht gegen die Dänen und Lübecker, machten als Seeräuber die Nord- und Ostsee unsicher und richteten unsere Raubzüge besonders gegen die Handelsschiffe der Hanse. Diese war eine sehr mächtige Vereinigung verschiedener Handels- und Hafenstädte wie etwa Hamburg, Bremen, Lübeck, Wismar, Rostock und Stockholm.

Abenteuer für uns und eine Gefahr für die Schifffahrt und die Menschen ließen viele Geschichten über uns entstehen. Ob die wohl alle wahr sind? Ob wohl auch wahr ist, dass ein Schiffszimmermann unseren Goldschatz in den Masten meines Schiffes gefunden hatte? Das könnte durchaus auch nur eine Sage sein. Ich will das nicht bestätigen. Neueste Forschungen sollen angeblich ergeben haben, dass es mich gar nicht gegeben hätte. Aber nachdem ich nun einmal hier herumstehen muss, haben die Menschen mich wohl irgendwie in ihre Herzen geschlossen und freuen sich an den Geschichten um meine Person. Das soll mir recht sein!



Aufgabe 1: *Wer ist der Erzähler im Text?*

Aufgabe 2: *Wie wird Claas Störtebeker beschrieben?*

Aufgabe 3: *Claas Störtebeker wurde vermutlich hingerichtet. Warum?*

Aufgabe 4: *Wieso steht das Denkmal in der heutigen HafenCity in Hamburg?*



Trainspotting – ein seltenes Hobby

Tag für Tag, Sommer wie Winter steht das alte Streckenhäuschen neben der Bahnlinie. Fast jeden Dienstag und Donnerstag und auch fast bei jedem Wetter, bekommt es Besuch. Dann stehen nämlich Bernhard, Herr Finster, Herr Buch und Herr Thomas ihm gegenüber und gehen mit Foto- und Filmkamera auf die Pirsch. *Trainspotting* nennt man das in Fachkreisen der Hobbyfilmer.

Jeder Zug wird gefilmt, besondere Loks werden zusätzlich fotografiert. Besonders heißt: neue Loks, neue Baureihen, Loks aus anderen Ländern, Loks mit speziellen Aufschriften, Logos und Abbildungen. Und da hat sich nach der Privatisierung der Bahn sehr viel getan. Etliche private Firmen haben sich im Bahntransport aufgestellt und so sind ihre Loks in ganz Europa zu sehen. Auf diese haben es die Trainspotter abgesehen. Bei optimalen Standorten müssen die Signale zu sehen sein, um die sich nähernden Züge frühzeitig erkennen zu können. Der normale, fahrplanmäßige Personenverkehr ist dabei gar nicht so wichtig, denn hier fahren meist jeden Tag dieselben Züge.

In erster Linie interessieren also Güterzüge, hier sind es Vielfalt und Überraschungseffekt, die das Hobby so attraktiv machen. Ein Highlight wäre natürlich einmal ein TGV, der französische Hochgeschwindigkeitszug, der außertourlich an den Eisenbahnfreaks vorbeirauschen würde. Der müsste vor der Einfahrt in den Bahnhof abbremsen und wäre so ein wahnsinnig dankbares Ziel der Fotolinse. Besonders gerne gesehen werden auch sogenannte Zugkreuzungen, wenn zwei Züge aneinander vorbeifahren.



Safety first! Für die Trainspotter steht Sicherheit an erster Stelle. Obwohl es sowieso kaum gefährlich ist, wenn ein Sicherheitsabstand von mindestens zwei Metern eingehalten wird. Trotzdem tragen Bernhard und Herr Finster deshalb auch meist eine orangefarbene Warnweste, um nicht für potenzielle Selbstmörder gehalten zu werden. Schon öfter wurde eine Strecke gesperrt, weil Zugführer wegen Personen am und auf dem Gleis Alarm gegeben hatten, weil diese keine Warnweste trugen.

Und zu Hause? Ja, daheim wird die Jagdbeute des Tages auf dem Computer aufbereitet und beschriftet. Manches ist vielleicht auch auf YouTube zu sehen. Dort bekommen natürlich seltene Aufnahmen besonders viele Clicks. Und das ist schon etwas wert – unter den Trainspottern. Nachdem es ja fast alles schon auf Video und in Zeitschriften gibt, wieso stellen sich die Eisenbahnenthusiasten an den Schienenstrang? Ganz einfach – weil jeder mit eigenen Augen gesehener Zug seinen ganz speziellen Reiz ausübt. Ein Bild allein kann dies nicht leisten. Und außerdem kann man nur an der Bahnlinie ein ganz besonderes, persönliches Schmankerl erhalten: Wenn der Lokführer die Spotter erkennt und sie durch Hupen und Winken belohnt. Oft passiert das ja nicht, aber wenn es zweimal am Tag, bei einer achtstündigen Beobachtungsphase, vorkommt, dann sind die Beobachter glücklich.

Aufgabe 1: *Ein Zugbeobachter muss gut vorbereitet und ausgerüstet sein. Erstelle eine Liste von dem, was du mitnehmen würdest.*

- a) im Sommer b) im Herbst

Aufgabe 2: *Beantworte folgende Fragen zum Text:*

- Welche Schnappschüsse sind für die Trainspotter besondere Highlights?
- Wieso stellen sich die Eisenbahnfans an die Bahnlinie, obwohl die Fotos schon längst im Internet verfügbar sind?
- Welche Sicherheitsmaßnahmen ergreifen verantwortungsbewusste Beobachter?
- Welche Reaktionen der Lokführer erfreuen die Trainspotter besonders?
- Was denkst du, wie reagieren viele Menschen auf das ausgefallene Hobby?
- Was würdest du jemandem entgegen, der sich abfällig über die Hobbyfotografen äußert?



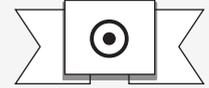
Trainspotting – ein seltenes Hobby

Aufgabe 1: *Mögliche Lösung:*

- a) im Sommer:
Mütze, Sonnenschirm, Wasser, Essen, Obst, Sitzgelegenheit, Akku für die Kamera, Handy, etc.
- b) im Herbst:
warmes Getränk in Thermoskanne, Jacke, Decke, Regenschirm, Akku für die Kamera, Handy, etc.

Aufgabe 2: *Beantworte folgende Fragen zum Text:*

- a) besondere Loks, ausländische Loks, besondere Baureihen, Lokaufschriften, Farben, Werbeaufschriften
- b) Die persönliche Aufnahme, der wirkliche Augenschein, das reale Geräusch, eine individuelle Reaktion des Lokführers sind eigene Erlebnisse.
- c) Sicherheitsabstand und Warnweste
- d) Hupen oder Winken
- e) Manche äußern Unverständnis, bezeichnen es als kindisch, nichts für Erwachsene.
- f) *Mögliche Lösung:*
Fischer sitzen den ganzen Tag über am Wasser, Jäger auf dem Hochsitz, Surfer surfen und Trainspotter tun niemandem etwas zu Leide. Und ein Kind steckt immer noch in jedem Manne.



Erst „Schönste Insel der Welt“, jetzt eine No-Go-Area

2017 wurde Boracay, eine der 7.641 Inseln der Philippinen von einem Reisemagazin noch zur schönsten Insel der Welt gewählt. Laue und warme Sommerabende, das Bad im Pazifik, Surfen, Partys, Abendessen unter Palmen, lockerer Umgang, asiatisches Lebensgefühl, touristische Attraktionen, Musik, großes Feuerwerk, kostengünstiger Urlaub in der Ferne, das alles und mehr zog jedes Jahr bis zu zwei Millionen Touristen aus der ganzen Welt in das Urlaubs-Traumziel.

Aber damit ist es jetzt vorbei. Das Top-Reiseziel dürfen nur noch Anwohner betreten, die Polizei kontrolliert, dass niemand mehr ins Wasser steigt. Für mindestens sechs Monate ist die Insel für Besucher gesperrt. Der Grund? Massive Probleme mit dem Umweltschutz. Eine „Kloake“ hat der Präsident die Insel empört genannt. Eine schwarze, stinkende Brühe floss ungefiltert aus Abwasserrohren direkt ins Meer, während sich draußen Surfer und Wassersportler tummelten. Das Meerwasser stank, stank nach Kacke. Aus der Ferne ein Traum, aus der Nähe ein Horror. Für Präsident Duterte ein Unding! Also ließ er die Strände sperren, obwohl die 40000 Inselbewohner hauptsächlich vom Tourismus lebten.

Vorbei ist es mit der Idylle der ersten Jahre des Tourismus, als Urlaub dort noch ursprünglich, urig und naturnah war: Rucksacktourismus, Wanderurlaub, Exkursionen durch Bambuswälder, Hütten aus Bambus mit Palmendächern, Fledermaus- und Flughundebeobachtungen.

Seitdem wurden über 4500 Hotels, Geschäfte und Gaststätten aus dem Boden gestampft, viele Betonbauten wurden illegal errichtet, massiver Verkehr verstopft die Straßen, an den Straßenrändern liegt haufenweise der Plastikmüll, eine funktionierende Müllabfuhr und Kanalisation wie bei uns existiert nicht, im Meerwasser werden Kolibakterien aus dem menschlichen Darm in gesundheitsschädlichen Konzentrationen nachgewiesen.



Damit soll es also bald vorbei sein. Der Maßnahme der Regierung stimmen viele Verantwortliche und Hotelbetreiber zu, obwohl sie in den Folgemonaten sicher viel Geld verlieren werden. Die Schließung wäre für sie nicht mehr zu vermeiden gewesen. Für einfache Familien, die ihren Lebensunterhalt mit dem Verkauf einfacher touristischer Artikel verdienen, wird die Situation nicht einfach werden, obwohl die Regierung Ausgleichszahlungen angekündigt hat.

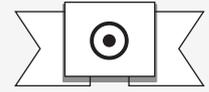
Alle, die in der „bestimmt schönsten Kloake der Welt“ zurückbleiben, hoffen auf ein Happy End. In den nächsten Monaten soll gründlich aufgeräumt werden, Hotels werden renoviert, Personal wird zu Aufräumarbeiten an die Strände abgeordnet. Hoffentlich werden auch Kanalisation und Müllabfuhr in Angriff genommen!

(Hinweis: Neue Untersuchungen können zwischenzeitlich neue Zahlen hervorgebracht haben.)

Aufgabe 1: Beantworte die Fragen zum Text.

- Worüber hat sich der Präsident der Philippinen so empört?
- Was ist eine Kloake?
- Welche Maßnahme wurde durch die Regierung angeordnet?
- Was bedeutet diese Maßnahme für die Menschen der Insel?
- Was muss auf der Insel während der nächsten Monate unbedingt geschehen?

Aufgabe 2: Nicht nur Unternehmen, auch Touristen sind verantwortlich für das Müllproblem. Verfasse einen Aufruf an zukünftige Urlauber, die die Insel gerne besuchen möchten, in der du zur Rücksichtnahme auf die Umwelt aufforderst.



Erst „Schönste Insel der Welt“, jetzt eine No-Go-Area

- Aufgabe 1:**
- a) Der Präsident hat sich darüber empört, dass die Insel Boracay mittlerweile zu einer Kloake geworden sei. Stinkendes Abwasser floss ins Meer, die Strände sind mit Plastikmüll übersät und im Wasser wurden Kolibakterien nachgewiesen.
 - b) Eine Kloake ist ein Abflusskanal für Abwasser.
 - c) Es wurde eine Sperrung der Insel angeordnet. Außerdem soll gründlich aufgeräumt werden.
 - d) Die Menschen, die vom Tourismus leben wie z. B. Hotelbetreiber aber auch Verkäufer, werden während der Zeit, in der die Insel gesperrt ist, nichts verdienen.
 - e) Es muss nicht nur aufgeräumt werden. Es ist auch wichtig, dass eine Kanalisation und eine Müllabfuhr errichtet wird.

Aufgabe 2: Individuelle Lösungen

VORSCHAU